

M. Possover	Chirurgische Anatomie des weiblichen Beckens	513
A. Römer	Akupunktur für Hebammen, Geburtshelfer und Gynäkologen	514
R. Roos, H. Proquitte und O. Genzel-Boroviczeny	Checkliste Neonatologie. Das NEO-ABC	514
E. Mutschler, H. J. Upmeyer und A. Wenzel	Prostaglandine. Nutzen und Risiken in der Humanmedizin	573

SIEBERT, W.: Editorial: Komplementäre Begleitmedikation in der Onkologie

gynäkol. prax. 25, 401-402
Hans Marseille Verlag GmbH

Leserbriefe

I. Shaw	Informationen zu den mechanischen Barrieremethoden Diaphragma und Portiokappe <i>Information on the mechanical barrier methods diaphragm and cervical cap</i> Zu: B. Sorg	536
N. Falkenberg	Unerwünschte Nebenwirkung nach Kontamination mit China-Oel <i>Adverse reaction after contamination with peppermint oil</i> Mit anschließendem Kommentar	540
D. Geiss und U. Stolle; V. Martin	»SOS« – volle Müllcontainer <i>»SOS« – full garbage containers</i>	566
A. Olischläger	Praxiserhebung oder Werbekampagne? <i>Survey of doctors' practices or advertising campaign?</i>	576
U. Herberhold	Umfunktionierung des Deutschen Grünen Kreuzes <i>Changing the function of the German Green Cross</i>	580

Verschiedenes

B. Maris	Schwangerenvorsorge Zu: W. Siebert (Editorial) und K. T. M. Schneider und K. Vetter (Umfrage)	406
	Auf der langen Bank – das Warten auf die Positivliste	537
	Klimawandel – mögliche Auswirkungen auf die Gesundheit in Europa	583

Editorial

Komplementäre Begleitmedikation in der Onkologie

W. SIEBERT, Eggenfelden

Über 80% der Karzinompatienten sind mit einer Dunkelziffer ist groß – wünschenswert, um zu halten eine komplementäre Begleitmedikation nach Durchführung ihrer Erkrankung.

In Anbetracht der mit Krebs verbundenen Ängste und Bedrohung der Betroffenen erscheinen diese Wünsche verständlich. Die Betroffenen sollten alles Erdenkliche tun, um zu leben und gesund zu bleiben. Die enormen Summen ausgegebener finanzieller Reserven mobilisieren für diese Zusatzbehandlungen die Milliarden. Nach Angaben des Bundesverbandes der Pharmaindustrie (BPI) haben die Bundesländer im Jahr 2000 allein für rezeptpflichtige Arzneimittel 8,2 Milliarden DM ausbezahlt, sind aber nur die von der Pharmaindustrie registrierten Beträge über. Hinzu kommen weitere Ausgaben für Homöopathie, Naturheilverfahren, Akupunktur und sonstige Alternativen, die wahrscheinlich ebenfalls erhebliches betragen. Das Geld ist nicht nur ausgegeben und wird auch ausgegeben.